Das kleine Mädchen weinte sehr;
„Ach," rief der Bruder, „schweig!
Das Vöglein freut sich ja so sehr,
Dort singt es auf dem Zweig!

„Komm mit, nun soll mein Fischchen schnell
Auch froh und glücklich sein!"
Und in das Bächlein, klar und hell,
Setzt er es sacht hinein.

Das Vöglein saß im grünen Busch
Und sang: „Tili, tilo!"
Husch, schwamm das blanke Fischchen, husch!
Und beide waren froh!

Knabe und Vöglein.

Knabe.

„O, Vöglein, wie hast du's so gut in der Welt:
Du brauchst nicht zu klettern, zu steigen,
Sobald dir's im Grase nicht länger gefällt,
Husch, schaukelst du froh in den Zweigen!

„Der Kirschbaum im Sommer giebt liebliche Kost,
Zum Herbst glänzt der Apfel im Laube;
Und endlich, da schäumt dir vom perlenden Most
Das Schnäblein, bei Pfirsich und Traube!"

Vöglein.

„Kind, sei doch nicht neidisch! Bedenke, sobald
Entblättert der Winter die Äste;
Dicht wirbeln die Flocken, es wehet so kalt,
Dann hocken wir traurig im Neste!

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056381